

und dann nicht zu einem einzigen erscheinen. So dem politischen Gefolge des Kaisers befindet sich der Kaiser — welcher im preußischen Staatsgouvernement Wohnung sucht.

**Sindau.** 22. Aug. Kaiser Napoleon III. kam vorgestern auf einer Standarte um den Bodensee auch vor unsrer Stadt, hielt vor dem Hofes an und stiegte ohne das Ross zu besteigen, dessen Besitzleuten. Die Kaiserin war ebenfalls auf dem Decke anwesend. Der Kaiser zeigte ein gesundes Antlitz. Gestern reiste das Kaiserpaar mittelst des Dampfbootes „Ammenberg“ nach Schaffhausen, wurde desselbe von einer Deputation der Kantonsregierung begrüßt und fuhr seine Fahrt mittelst Extrabahnzuges nach Zürich und zurück fort. Das Kaiser wird über das ganze Oberland nach Graubünden zurückkehren. Der Gemeinden Armatingen und Umgegend soll der jährliche Betrag von 20,000 Frs. genutzt haben.

**Kassel.** 21. Aug. Die „Kass.“ meldet heute — am Geburtstage des Kurfürsten — die Erhebung des Landesherrn Grafen Ferdinand Maximilian zu Hessen und Hünningen-Wächtersbach und seiner Nachkommen beliebter Geschlechtes, in den Kurfürstentum erbliches Fürstenband unter Belehnung des Titels und Namens, resp. Nachstühlen zu Hessen und Hünningen-Wächtersbach Durchlaucht. (Es ist der alte Graf von Hessen, welcher den Minister Hassensprung prügte.)

**Baden.** Dem Frankfurter Journal schreibt man aus Baden vom 20. Aug.: „Großes Aufsehen erweckt im Großherzogthum das Auftreten eines unjener achtungswürdigen Mannes aus der katholischen Kirche. Der überzeugte Fabrikant Buhl von Ettlingen ließ seine Kinder protestantisch erziehen und wurde deshalb von dem katholischen Clerus auf eine so polemische Weise öffentlich und gehörig angegriffen und verfolgt, daß er eine längere Gemeinschaft mit einer von fanatischen Priestern geleiteten Kirche mit seinem religiösen, sittlichen Gefühl nicht vereinbaren konnte. Sein Entschluß und die Gründe, welche denselben hervorgerufen, sind geeignet, die ultramontane Partei in Baden in ihrem wahren Scheine erscheinen zu lassen und denen die Augen zu öffnen, die immer noch nicht begreifen wollen, wohin die Nachgiebigkeit gegen dies fanatische Priesterthum führen muß.“

**Coburg.** 19. Aug. Das heutige Regierungsbülltett verkündet das neue Preßgesetz. Dasselbe hat nur 25 Artikel, während das dadurch aufgehobene vom 6. Oct. 1851 deren 101 enthielt. Die Untersuchung und Entscheidung bei Übertretung der Vorschriften über Polizei und Presse, ebenso wie die Untersuchung und Verurteilung der durch die Presse begangenen Verbrechen und Vergehen findet nach dem neuen Gesetz lediglich vor den Gerichtshöuden nach Maßgabe der Strafprozeßordnung statt. Polizeiliche Beschlagnahme kennt das neue Gesetz so wenig als eine Cantionspflicht. Nach Art. 7 des Gewerbegezes ist allerdings zum Betrieb von Buchdruckereien, Buchhandlungen, sowie zum Sammeln von Subscribers auf Preherzeugnisse ein Concession erforderlich, diese kann jedoch nur denjenigen verfugt und nach Art. 30 des Gewerbegezes nur denjenigen entzogen werden, welche in Folge gerichtlicher Verurteilung wegen eines durch die Presse verübten Verbrechens oder Vergehens der staatsbürgerschen und Ehrenrechte verlustig gegangen sind. (N. 2.)

#### **Schleswig-Holstein.**

**Kiel.** 22. August. Bei dem Obercommando sollen Vorbereitungen getroffen werden, um die preußischen Occupationstruppen in den Herzogthümern schnellst reduciren zu können.

Aus Berlin wird den „H. R.“ telegraphiert, daß die Huldigung Lauenburgs baldmöglichst erfolgen solle.

#### **Italien.**

**Florenz.** 15. August. Mit der öffentlichen Sicherheit in Florenz und Umgegend droht es leider immer schlimmer zu werden. Wir haben es aufgegeben, von den in der Tageschronik regelmäßig erzählten Tötungen, Raubereien, Einbrüchen und Taschendiebstählen das Nähere zu berichten, indem häufen sich der hässlichen Sätze jetzt doch so viele, daß wir auch einmal dieses schlimme Thema ernstlich zur Sprache bringen müssen. Die öffentlichen Straßen und Wege sind jetzt so unsicher, daß dieser Tage Viehhändler, die sonst Markt in Dicomano noch Fieschi und Faenza zu gehen hatten, den großen Umweg über Florenz und mit der Eisenbahn noch Bologna machen müssten. Man macht den Leidern der öffentlichen Sicherheit Vorwürfe, die wir nicht alle erwidern können; aber daß die Sicherheitsbehörden zum Theil noch ungestraft erscheinen, davon könnten wir entsprechende Beweise geben. — Vorigen Abend ist einem Piemontesen, der sich hier in Bindesi-Sartagl seit kurzem mit einem Weingeschäft niedergelassen hatte, sein Laden mit Gegenständen zerstört worden. Polizei und Militär mit Bavognet fanden sich erst ein, nachdem, wie der „Apenino“ weiß, ein Schaden von 1000 Frs. angerichtet war.

#### **Türkei.**

Die schreckliche Geisel der Menschen, die böse Cholera, wählt in Konstantinopel und der ganzen weiten Umgegend vor dieser Stadt noch fortlaufend in einer freudigen Weise. So schreibt man der Augs. „Alg.“ aus Vera vom 11. Aug.: Die Cholera ist noch sichtlich im Steigen begriffen; wir haben bereits täglich Bissen von 455, 514 und 463 Toten erreicht, wobei zu bemerken ist, daß die von der hiesigen Presse gegebenen Bissen vollständig aus der Luft gegriffen sind. Die Commission theilt ihre Bissen keinem mit, selbst der Großwelt hat sich die ferne Zuständigkeit ihrer Büsserlin verbeten, man kann kaum verstehen weshalb, obwohl es mit orientalischer Staatsweisheit nicht unvereinbar ist. Unter den Versorbenen erwähnen wir besonders einen Deutschen, C. Stolpe, welcher mit echt deutschem Fleiß und Ausdauer einen Plan von Konstantinopel und seinen Vorstädten entworfen hat; er hat Jahre lang an diesem bisher noch nicht gelösten Problem gearbeitet, und jeder Kenner mag zugeben, daß seine Pläne meisterhaft seien sind. Es verstarb außerdem — ein böser Dinen — der geheime Oberbaufacharzt und, wie geschichtswise verlautet, der kaiserliche Leibarzt Marco Pustet. Am gräulichsten war die Geschichte in Therapia gehauft; in einer einzigen Woche

wurden 70 Menschen bestialisch ermordet, d. h. ein Bruchteil der Bevölkerung, von denen auch nicht eine einzige mit dem Leben davon kam; der englische Geschäftsmann George, welcher ungeachtet der allgemeinen Furcht weder auswich, entdeckte bei einer Untersuchung der leeren Wohnungen gegen 50 unbewohnte Löste.

#### **Amerika.**

**Wichort,** 11. August. Am Abend des 9. August fand im Huronsee zwischen den Dampfern Meteor und Surebec ein Zusammenstoß statt, infolge dessen letzterer Schiff in drei Minuten versank und 75—100 an Bord befindliche Personen ums Leben kamen; die übrigen 98 wurden vom Meteor der nur geringe Verluste erlitten, gerettet und auf einem andern Dampfer nach Detroit gebracht.

#### **Hausgreis Sachsen.**

Mit der Dresden-Bahn angekommene Reisende bringen die gräßliche Nachricht hierher, daß in Großenhain in vergangener Nacht ein Glasermeister zusammen seiner Frau ermordet und sodann das Haus derselben angekündigt worden sei. Bestätigung und Näheres ist abzuwarten.

**Nachricht:** Die Nachricht von dem Doppelmorde in Großenhain steht noch von anderer Seite bestätigt. Nachts 2 Uhr hat der Nachwächter einen alten Theil in der Wohnung jener Eheleute bemerkt und als er mit einem der Zugriffen Leuten eingetreten, hat man bereits mehrere Mobillen brennend, den Meister und seine Frau aber mit eingeschlagenen Schädeln und durchschlissenen Leibern in ihren Betten vorgefunden. Bedenkt, liegt ein Raubmord vor, dessen Entdeckung der nach die Mörder durch Inbrandstechung der Wohnung zu vereiteln beabsichtigten. (Dr. 3.)

**Dresden.** 22. August. Für den Abschluß des deutsch-italienischen Handelsvertrags hat heute auch unsere dresdner Handels- und Gewerbezimmer ihre Stimme erhoben. Sie hat beschlossen, folgenden Antrag an die Staatsregierung zu richten: Die Handels- und Gewerbezimmer erkennt den Abschluß eines Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und Italien nach den Grundsätzen der mit den andern westeuropäischen Staaten bereits abgeschlossenen Verträge als eine offenkundig gefühlte Nothwendigkeit für die deutschen und ganz vorzüglich für die italienischen Industrie- und Handelsbeziehungen an und spricht die zuversichtliche Aufführung aus, daß die hohe Staatsregierung ihrerseits dies aufstellen werde, um den ausgesprochenen Vertriffen Rechnung zu tragen.

**Ansbach,** 23. August. Nunmehr ist auf dem hiesigen Bahnhofe auch das letzte Gebäude, das eigentliche Restaurationsgebäude, „gehoben“ worden. Meistens schreitet der Bahnbau jetzt rasch vorwärts und werden namentlich eisernen Schienen gelegt, so daß die Locomotive bereits eine Stunde weit, bis zu dem Dorfe Wiesa, geht. Von Sachverständigen hört man öfters die Meinung aus, daß mit Ende November die Bahn bis Chemnitz fahrbare sein werde.

Aus Leipzig vom 22. August schreibt das „Sächsische Wochenblatt“: Die Meinung für Aufhebung der Communalgarde scheint doch nur von dem kleinen Theil der Bürgerschaft gehabt zu werden. Wenigstens sind nur einige hundert Unterschriften für die Aufhebung gewonnen worden.

**Mittweida.** 23. August. Vor wenigen Tagen schlug in hiesiger Stadt der Blitz in ein mit einer Blitzeleitung versehenes Etzwohnhaus und fuhr zwar in die Luffangeßtange, sprang aber von der Ableitung — weil dieselbe vermutlich des unverehrten Zusammehanges entbehrte — ab und beschädigte sowohl dieses Haus, als auch drei Nachbarhäuser, wenn auch nicht bedeutend. Dieser Fall lehrt, wie nothwendig es ist, ältere Blitzeableitungen von Zeit zu Zeit einer Untersuchung auf unverehrten Zusammenhang zu unterwerfen.

## **Feuilleton.**

### **Die Galizier von Switzen oder das Blutgericht und seine Vergessung.**

(Fortsetzung.)

Woh! Frohne! rief jetzt Dittmann, greift den Wahnsinnigen, fesselt den Verbrecher! — und in dem Augenblicke naheten dem zornigblenden titzlichen Manne die Frohne, zwei handfeste Kerle, aber in selbigem war auch Dittmann von Stechsing ergreift und zur Thür hinaus geschleudert, daß er blutend zu Boden sank, und der Frohn, der Hand an ihn anlegte, sank von dem Schwerde schwer verwundet rücklings zu Boden. Sein Blut bespritzte aus der Halswunde sprühend, die Umstehenden und erhöhte ihre Kampflust und Erbitterung. Alle führten jetzt auf Stechsing ein, er wehrte sich wie der von Rieden umstellte Eber, jeder seiner Schwerdstreiche gab eine Wunde, und eben hatte er einen von der Stadtwaadt verwundet und läßt aus der Stunde den Weg auf den Hofe gebahnt, als ihn der dritte der Frohne, der unerwartet in die Kampfseene eintrat, von hinten angreift, dem Kämpfer die Schleife über den Hals warf und ihn damit zu Boden riß. Nun stürzten alle auf den Fallenden und er war gedreht wie ein gehextes Wild. Das Schwert ward ihm entwunden, Hände und Füße wurden gefesselt und geknebelt und er zugleich mit den Verwundeten, welche als Corpus delicti — gelten sollten, auf einen der bespannten Wagen gelegt und aufs Kutschhaus transportirt, in seinem Hause aber plündern jetzt Zerstörungsfahrt und Plünderung, die Wandschränke wurden zerbrochen und zerschlagen, die Vorraums-Kammern geplündert, und während sich hier die Menge ihr Müthchen fühlte, schlich sich Dittmann gleich dem hinterlistigen Mörder herbei, durchsuchte die Acten, Schränke und Kisten und wollte eben mischnüchrig, für sich nichts gefunden zu haben, von dannen gehen, als seine Luchsaugen auf das Bergament fielen, welches im Raum lag und das die verlöschende Flamme aus an seinen Eltern verzehrt hatte. Das große Feuer an selbigem möchte ihn aufmerksam, er ergriff es und wie stand er, als es in ihm eine der wichtigsten Urkunden der Stadt findet.

Dich also freude, daß ich meine Wohl Siegels Rü würgte. (1) ben, der unter seinem nicht der Kinde er erlitten Falls.

Im 3. Theil in Friedenig nig geboren zu ihres und seinem wenn er feinds hing nur in sei ges einbrüngt Engel mit Sohne Vo müssen, w sen feigen schönen zu thun m des Senat junge Ditt weil er w Baterstadt denen das geworfen Jahrhund und blich. Die sie war in traulichkeit über diester barkeiten, die nur se Reize ber Amt und Rang, und so wollte rethe der chung stan erfest, und auf dem gaben, und stände ein volle Tobe in den alten herrschte n suchten ein

phot empfiehlt einschlagen

Gleid das Kleine bitte daher langen zu

Die phot bei Herren des Schne sich hiermit

J. H. wohnhaft i vorgenom Ausführung schlagenden

Weis in größtem Friedr.